

Westliche Sanktionen gegen Russlands boomende Ölindustrie bleiben möglicherweise wirkungslos

geschrieben von Andreas Demmig | 13. Juli 2024



NICK POPE Mitwirkender, *Daily Caller News Foundation*, 08. Juli 2024

Der Westen hat als Reaktion auf den Einmarsch des Landes in die Ukraine versucht, den russischen Ölsektor mit lähmenden Sanktionen zu belasten. Doch neue Daten deuten darauf hin, dass ein zentrales Ziel der Sanktionen nicht erreicht wird, berichtete Bloomberg News am Montag.

Der Preis für russische Ural-Rohölleferungen von einem großen Schwarzmeerhafen an asiatische Käufer ist auf den niedrigsten Stand seit Oktober 2023 gefallen, während die theoretischen Lieferkosten – ein Maß, das speziell die Auswirkungen der Sanktionen isoliert – ebenfalls gesunken sind, so Bloomberg, das sich auf Marktforschungsergebnisse eines Unternehmens namens Argus Media beruft. Die Preissenkungen ermöglichen es russischen Unternehmen, einen größeren Anteil ihrer Einnahmen aus Verkäufen an Käufer in China und Indien zu behalten, und deuten darauf hin, dass ein Hauptziel des massiven Sanktionspakets des Westens gegen Russland – die Erhöhung der Lieferkosten – nicht erreicht wird.

Laut Reuters dürfte Russland allein im Juni Einnahmen in Höhe von 9,4 Milliarden US-Dollar aus dem Öl- und Gassektor erzielen, was einer Steigerung von 50 % gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahr 2023 entspricht. Laut Bloomberg kostet es derzeit etwa 7,2 Millionen Dollar, eine Million Barrel russisches Ural-Öl über den Schwarzmeerhafen Noworossijsk nach Nordchina zu liefern. Anfang April kostete dieselbe Lieferung 10,4 Millionen Dollar.

Der Teil dieser Kosten, der direkt auf die Sanktionen des Westens zurückzuführen sein soll, ist laut Bloomberg ebenfalls gesunken, und zwar von etwa 6,8 Millionen Dollar im April auf etwa 2,8 Millionen Dollar. Darüber hinaus ist der Preisaufschlag pro Barrel für Öl, welches aus der Ostsee nach Indien geliefert wird, um etwa 45 Prozent gesunken und liegt derzeit bei 4 Dollar, nachdem er im April noch bei 7,40 Dollar gelegen hatte.

Laut Bloomberg liegt der Preis für ein Barrel russisches Rohöl derzeit bei etwa 75 Dollar und damit deutlich über der Preisobergrenze von 60 Dollar, die als Reaktion auf den russischen Einmarsch in die Ukraine verhängt wurde. In einigen Fällen können sogar noch höhere Preise erzielt werden, sobald das Produkt Indien und China erreicht – zwei

Märkte, die zu Hauptabnehmern russischen Öls geworden sind, nachdem die USA und ihre europäischen Verbündeten neue Sanktionen verhängt haben.

Die Biden-Regierung hat die Sanktionen gegen Russland immer wieder als wirksame und verdiente Strafe für den Ukraine-Krieg des russischen Präsidenten Wladimir Putin angepriesen, obwohl einige Beobachter anmerkten, dass die Sanktionen nicht so wirksam waren wie angepriesen.
(VERWANDTES THEMA: Russische Gasverkäufe nach Europa übersteigen US-Angebot, während der Ukraine-Krieg wütet)

Zudem scheint die Regierung Ausnahmen von ihrer harten Haltung gegenüber Russland gemacht zu haben, um ihre innenpolitischen Interessen durchzusetzen.

So wurden beispielsweise einige Sanktionen gegen den russischen Energiesektor nicht vollständig umgesetzt, da die Biden-Regierung im Vorfeld der Wahlen 2024 mögliche Störungen auf dem globalen Ölmarkt befürchtet. Regierungsbeamte haben Berichten zufolge die ukrainischen Streitkräfte auch aufgefordert, von Angriffen auf russische Ölraffinerien abzusehen, da solche Angriffe die Ölpreise in die Höhe treiben könnten.

Das Außenministerium antwortete nicht sofort auf eine Bitte um Stellungnahme.

All content created by the Daily Caller News Foundation, an independent and nonpartisan newswire service, is available without charge to any legitimate news publisher that can provide a large audience. All republished articles must include our logo, our reporter's byline and their DCNF affiliation. For any questions about our guidelines or partnering with us, please contact licensing@dailycallernewsfoundation.org.

<https://dailycaller.com/2024/07/08/russia-sanctions-biden-west-oil-delivery-prices-down/>

Übersetzt durch Andreas Demmig